

denken ihme (ihrem Pfarrer) nicht mehr zu geben dan des Thars aus yedem huse vier pfennige, so daß der arme priester izundt naw das broth von der kirchen gehalten mag.“ Das Kloster Ruddeworde, eine Stiftung seines Vaters, erfreute sich seiner besondern Gunst, ging aber darum doch seinem Verfall entgegen. Seine Einkünfte bestanden vorzugsweise in milden Gaben, welche terminirende Brüder in ganz Norddeutschland einsammelten. Diese liefen aber bei der allgemeinen Abneigung gegen das mönchische Wesen so spärlich ein, daß aus den Erträgen kaum die ziemlich bedeutenden Sporteln an die Bischöfe und deren Kanzleien bezahlt werden konnten.<sup>1)</sup> Als daher der Prior im Jahre 1523 sein Amt niederlegen wollte, äußerte sich der Herzog sehr indignirt über eine so eigenmächtige Handlung, erbot sich aber, bei den Bischöfen um Erlaß der Sporteln zu interveniren. Ueber die Aufhebung des Klosters Reinebeck im Holsteinschen (Ostern 1529), über welches ihm das Patronat zustand, sprach er seine entschiedene Misbilligung aus. „Dweil das Jungfrauenkloster zu Reinebeck“, schrieb er am 23. Mai an den Propst dieses Klosters Detlef v. Reventlow, „ane unser wissen und willen sampt aller seiner zugehorung entreumet und mit entziehung monstranzen, filchen, misgewanden und allen andern gezirden zu der erhe gotes geordnet erbermlich geblosset und entlich zurißten und verwüstet zu verdrückung und etlicher vertilgung der uffgerichten fundation, pflanzung und underhaltung der dinsten lobes und erhe des almechtigen gotes, so ewiglic unangesecht gehalten worden, auch irer leiplichen underhaltung hetten darvon sollen haben, das wir als mitstifter und patron desselben gotshauses und sunst aus cristlichem gemuth nicht ein gering beswierd tragen u. s. w.“ Und in dem Berichte, welchen er seinem Prokurator am Reichskammergerichte, Mathias Meyer, Propst des Moritz-

1) Die Bischöfe zu Minden, Lübeck und Ratzeburg erhielten je 20, der zu Havelberg 40, der zu Hamburg 10, dazu jede Kanzlei 2 oder 3 Gulden. Außerdem mußte der terminirende Bruder den Geistlichen des Kirchspiels, in welchem er sammelte, ein stattliches Mahl verehren.